

JAHRESBERICHT

2018/2019



iStock.com/StockPlanets



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Liebe Leserinnen und Leser,

der hier vorliegende Jahresbericht bietet neben Informationen die Möglichkeit, Rückblick zu halten auf die Ereignisse, die die Jahre 2018/2019 besonders geprägt haben. Hier einige Highlights:

Vorstand und Geschäftsführung hatten sich viel vorgenommen: Es sollte frischer Wind in die Öffentlichkeitsarbeit des SkF gebracht werden. Und das gelang: ein **Newsletter** entstand und ist bereits zum dritten Mal erschienen. Die **Internetseite** wurde neu gestaltet. Ein arbeitsintensiver Prozess, der sich gelohnt hat und dem SkF ein neues, modernes Gesicht verleiht.

Unter Beteiligung aller Ebenen wurde in 2018 – basierend auf der Präventionsordnung von 2014 – ein

„**Institutionelles Schutzkonzept**“ für unseren SkF entwickelt zur Prävention vor Grenzverletzungen und Gewalt, insbesondere sexuellem Missbrauch. Ein achtsamer, wertschätzender Umgang, ein professionelles Nähe-Distanz-Verhältnis sind „A und O“ für die Arbeit mit unseren Klienten.

Ein Thema trieb uns um: Die Politik, die die notwendigen Entscheidungen bald 14 Jahre hinausgezögert hatte, stimmte am 07.06.2019 endlich der Erhöhung der Betreuervergütung zu. Die festgelegte Evaluierung der Reform nach fünf Jahren wird – so hoffen wir – eine weitere lange Durststrecke für die Betreuungsvereine verhindern.

- *Der SkF ist im gesamten Rhein-Sieg-Kreis und in Bonn vertreten.*
- *Der SkF bringt die mädchen- und frauenspezifische Perspektive in die fachliche und sozialpolitische Arbeit ein. Er ist ein eigenständiger, von Frauen getragener Verein in Caritas und katholischer Kirche.*
- *Beim SkF sind Menschen, Frauen, Männer und Familien, jeglicher Herkunft und Religion willkommen.*



In den **Frühen Hilfen** passierte viel: neben „Aufwind“, unserem ehrenamtlichen Familienbegleitdienst in Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Windeck, Much, Eitorf startete „**Aufwind**“ 2018 in Königswinter und 2019 in Troisdorf. Die **Familienhebammen** in Lohmar und dem rechtsrheinischen Jugendamtsbezirk des Rhein-Sieg-Kreises konnten ihre Stunden aufstocken und so dem steigenden Bedarf junger Familien gerecht werden.

Mit dem **ElternRaum** entstand dazu ein neues sozialraumorientiertes Angebot der Frühen Hilfen in Troisdorf.

Das Angebot der **Vormundschaften** wurde intern umorganisiert hin zu dem Fachgebiet Jugend und Familie. Überwiegend werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut in Kooperation mit den Jugendämtern Bad Honnef und Bornheim.

Gefördert durch die Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ startete im Herbst 2019 das Netzwerk FrauenWohnen. Mit dem Ziel, Wohnungsverluste zu vermeiden und Wohnraum zu finden richtet sich das Angebot besonders an Frauen. Das Besondere: SKM und SkF kooperieren und führen ihre Kompetenzen zusammen.

Im **Verein** gab es auch personelle Veränderungen. Zu den drei Mitgliedern unseres Vorstands – Petra Uertz, Juristin, Brigitte Winkelmeier-Hötter, Lehrerin und Elisabeth Kramer, Dipl. Sozialarbeiterin – kam Dr. Eva-Maria Streier, Pressesprecherin i.R. als koop-

Da sein, leben helfen

tiertes Mitglied hinzu. Kathrin Boos, beschäftigt beim Verband der Diözesen Deutschlands, ist neben Carla Bußmann neues Mitglied im Finanzausschuss und folgt auf Gisela Bernholz, die in den „Ruhestand“ ging.

Andrea Gersch startete als geistliche Beirätin und entwickelte wunderschöne spirituelle Angebote für „Leib und Seele“ für unsere zeitlich und auch emotional geforderten Mitarbeiter*innen.

Herzlich danken wir für Ihr Interesse!

Petra Uertz

Petra Uertz
Vorsitzende

Jutta Oehmen

Jutta Oehmen
Geschäftsführerin



Bei Papa leben und Mama besuchen

Kinder haben ein Recht auf Kontakt zum nicht im Haushalt lebenden Elternteil. In unseren zentral gelegenen (Nähe Bahnhof Siegburg) und barrierefreien Räumen begleiten wir professionell diese Kontakte. Hier ein Beispiel:

Nesrin und Farid, beide in der Grundschule, leben bei ihrem Papa. Die Mutter der Kinder wurde durch Kriegserlebnisse und dem Verlust naher Familienangehöriger schwer traumatisiert. Nach einem langwierigen Sorgerechtsstreit wurde entschieden, dass die Kinder ihren Lebensmittelpunkt bei ihrem Vater bekommen sollten und ihre Mutter besuchen können. Das Jugendamt beauftragte eine Sozialpädagogische Familienhelferin vom SkF.

Nachdem Nesrin ihrer Familienhelferin berichtete, dass die Mama sie geschlagen habe, wurde die Situation mit allen Beteiligten und dem Jugendamt besprochen. Es dauerte mehrere Wochen, bis die Kinder ihre Mutter wieder sehen wollten und konnten. Beide Eltern und alle Fachkräfte blieben am Ball, um den Kindern einen gelingenden Kontakt zu beiden Eltern zu ermöglichen. Die Kontakte werden nun von der Familienhelferin begleitet und finden in den Räumen des SkF statt.

PEERS – unser Gruppenangebot für Jugendliche

In 2018 und 2019 fanden zwei Staffeln PEERS (Perspektiven erschaffen) statt. Konflikte mit den Eltern, negative Schul- und Ausbildungserfahrungen, Mobbing und Ausgrenzung, Drogenerfahrungen: „PEERS“ richtet sich an Jugendliche in herausfordernden Lebenssituationen.

In insgesamt 30 Treffen haben 14 Mädchen und Jungen tolle Aktionen gemacht wie Klettern, Kinobesuche, gemeinsam kochen. Sie haben Themen bearbeitet wie z B: Umgang mit sozialen Netzwerken und Medien, Auseinandersetzung mit psychischer Erkrankung und Obdachlosigkeit.

Eine Erfahrung: Ich werde mit meinem speziellen Thema respektiert und fühle mich mit den Anderen verbunden. Wir haben über Lösungswege gesprochen und auch gemeinsam gegessen und gelacht.

Ein Fazit: Ich kann etwas Gutes für mich und Andere bewirken.

Was sagen Eltern? Die Kinder sind aktiver geworden, haben sich auch außerhalb der Gruppentreffen verabredet und weniger Zeit vor dem Computer verbracht. Gerade haben wir neue Ideen, wie PEERS zukünftig aussehen könnte und entwickeln das Angebot weiter: **NEUE PERSPEKTIVEN ERSCHAFFEN!**

HAKUNA MATATA – unser Gruppenangebot für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben

Dank einer großzügigen Spende der Zonta-Clubs Bonn und Bonn-Rheinaue konnte im Herbst 2019 die inzwischen 12. Staffel HAKUNA MATATA starten, unser Gruppenangebot für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben.

HAKUNA MATATA stammt aus dem Afrikanischen und bedeutet sinngemäß „Mach dir keine Sorgen“. Der Name ist Programm. An der aktuellen Staffel nehmen 5 Kinder (3 Jungen, 2 Mädchen) im Alter von 6-11 Jahren teil. Die Kinder sind sehr unterschiedlich (leben teilweise im Kinderheim) und haben doch eines gemeinsam: sie alle haben häusliche Gewalt miterlebt. Für Kinder bedeutet das Miterleben von Gewalt eine massive seelische Erschütterung:

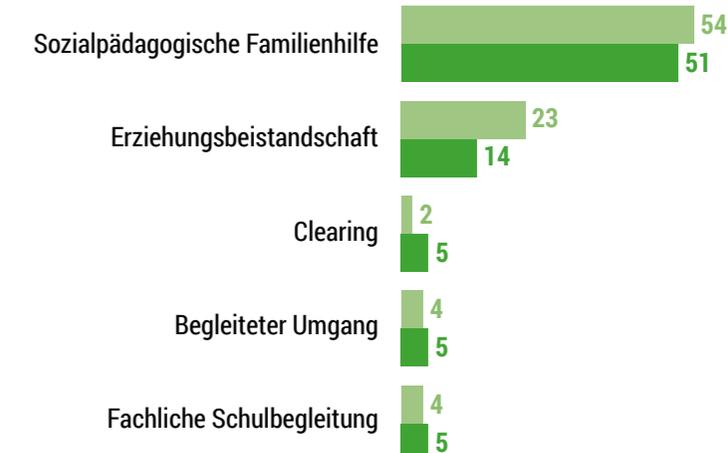
Die Kinder haben Angst um den misshandelten Elternteil, Angst vor dem gewaltausübenden Elternteil, Angst davor, alleine zu sein. Sehr viel Angst. Zugleich haben sie Mama und Papa lieb. Gefühle geraten durcheinander und bleiben oft unbearbeitet. HAKUNA MATATA bietet diesen Kindern einen geschützten Rahmen, um über ihre Gefühle zu sprechen. Die Kinder lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und Grenzen zu setzen. Sie werden von einer Traumapädagogin und einer Familientherapeutin begleitet und gestärkt.



AMBULANTE HILFEN GESAMT

IN 2018
87

IN 2019
80

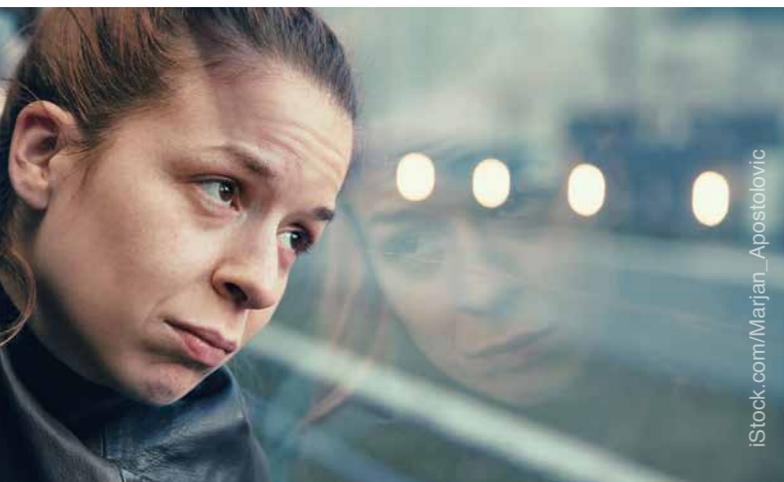


■ 2018 ■ 2019

Netzwerk FrauenWohnen

Es gibt keinen Ort, der das Zuhause ersetzen kann

Obdachlosigkeit ist nach Hunger die schlimmste Form von Armut. Mit dem Ziel, Wohnungsverluste zu vermeiden und Wohnraum zu finden, startete im Herbst des letzten Jahres die Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“. Das Angebot richtet sich auch an Frauen, die wohnungslos oder obdachlos sind oder in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben – verschimmelte Wohnung, bei Freunden/Verwandten untergekommen, viel zu kleine Wohnung – und die darüber hinaus aufgrund besonderer sozialer Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, ohne Unterstützung eine neue Wohnung zu suchen.



In Kooperation mit dem SKM – katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis – startete im Herbst 2019 das Netzwerk FrauenWohnen. Hier werden die Kompetenzen beider Vereine zusammengeführt.

Das Netzwerk FrauenWohnen wird durch die o.g. Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ finanziert.

Die Beraterinnen ermitteln bei den Frauen die vorhandenen Ressourcen für ein dauerhaftes Mietverhältnis. Sie unterstützen bei der Klärung der finanziellen Grundlagen und bei der Wohnungssuche und vermitteln bei Bedarf flankierende Hilfen.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Vermietern und Wohnungsbaugesellschaften und die Akquise von Wohnungen für Frauen, die in der Lage sind, alleine oder mit unterstützenden Hilfen ein dauerhaftes Mietverhältnis einzugehen.

Vermieter profitieren dabei durch die Klärung der Kostenübernahmen für Miete, Kautions- und Umzug. Die Beraterinnen im Netzwerk FrauenWohnen sind verlässliche Ansprechpartnerinnen für beide Mietvertragspartner während des Vertragsabschlusses und in der ersten Zeit danach.

Die Beraterinnen haben ihren Standort in Troisdorf und in Siegburg und sind für den ganzen Rhein-Sieg-Kreis zuständig.



Allgemeine Sozialberatung – Beratung und Hilfe in sozialen und existenziellen Notlagen

Immer mehr Menschen in NRW sind von Armut betroffen, 2018 waren es bereits 18,7% – neben den über 65jährigen haben Alleinerziehende mit Kindern das höchste Armutsrisiko.

In der Allgemeinen Sozialberatung zeigt sich, dass es für Menschen mit niedrigem Einkommen oder Sozialleistungen immer schwieriger wird, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das löst existenzielle Krisen aus und führt dazu, dass größer werdende Familien in zu kleinen Wohnungen bleiben müssen. Menschen, die nach einer Trennung oder dem Tod des Partners in zu groß gewordenen Wohnungen leben, müssen auf einen Teil ihres Existenzminimums verzichten, wenn Jobcenter oder Sozialamt nach einer Übergangsfrist die Miete nicht mehr komplett übernehmen. Die Folgen für die Betroffenen sind gravierend.

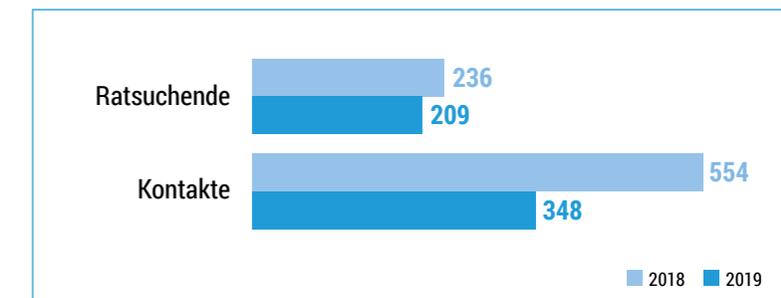
Deswegen engagieren wir uns gemeinsam mit anderen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, dem Deutschen Mieterbund und dem DGB-Kreisverband im Bündnis Wohnen.

Nach einem Fachtag im Juni 2018 hat das Bündnis Forderungen zusammengefasst und im Februar 2019 in der Presse veröffentlicht. Die Forderungen gehen an die politische Ebene, die über parteipolitische Grenzen hinweg effektive Lösungsstrategien für mehr bezahlbaren Wohnraum im Rhein-Sieg-Kreis



erarbeiten soll. Mögliche Ansatzpunkte sieht das Bündnis auf vielen Ebenen der Verwaltung – von einer gemeinsamen Bebauungsplanung in der Region über eine Verschlinkung der Genehmigungsverfahren bis hin zur Stärkung der kommunalen Wohnungsbau-gesellschaften und Genossenschaften. Das Bündnis Wohnen sieht den Kreis in der Pflicht, den weiteren Prozess zu koordinieren und ist bereit, diesen zu unterstützen.

Eine Zunahme der Wohnungsnot verringert die Teilhabechancen von Menschen mit geringem Einkommen. Dass immer mehr Kinder davon betroffen sind, hat auch Folgen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere zukünftige gesellschaftliche Entwicklung.



gewaltlos.de

Internetberatungsangebot im bundesweiten SkF-Trägerverbund

Gewaltlos.de bietet einen anonymen Chat mit festen Beratungszeiten bei gleichzeitiger Zusicherung, mit einer festen Beraterin im längeren Kontakt zu bleiben. Die kostenlose Live-Chatberatung eröffnet eine Teilhabechance für durch Gewalt betroffene Frauen und Mädchen, für die Beratungsstellen und Telefonangebote zunächst nicht in Frage kommen. Grund hierfür kann sein, dass sie den direkten Kontakt aufgrund von Angst und Scham scheuen oder eine Beratungsstelle nicht in erreichbarer Nähe ist.

Die Mädchen und Frauen sind sowohl von körperlicher als auch von psychischer und weiteren Gewaltformen betroffen. Gerade in den Sozialen Medien nimmt die Hemmschwelle immer mehr ab. So ist es allgegenwärtig, dass verbale und / oder verletzende bis bedrohende Attacken im Netz trotz anhaltender „MeToo“-Debatte keine Seltenheit sind.



Plakataktion 2019 für gewaltlos.de der Sozialdienste katholischer Frauen

Gewalt gegen Frauen, ob in körperlicher, psychischer oder verbaler Form wollen und können wir nicht akzeptieren. Mädchen und Frauen sind #unschlagbar! Gewaltlos.de hört ihnen zu, begleitet sie und verleiht ihnen eine Stimme im öffentlichen Raum.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen hat gewaltlos.de in den beiden vergangenen Jahren durch eine Plakataktion Mädchen und Frauen aufgerufen, sich im Chat von gewaltlos.de zu melden, wenn sie von Gewalt bedroht oder betroffen sind. Durch diese und andere Aktionen und die Präsenz in den Sozialen Netzwerken hat sich die Zahl der Nutzerinnen immer weiter erhöht.



Rechtliche Betreuungen

Die Anpassung der Vergütung sichert die Existenz der Betreuungsvereine und damit auch die Unterstützung von ehrenamtlichen rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern!

Im Mai und Juni 2019 haben der Deutsche Bundestag und der Bundesrat nach mehr als 13 Jahren die Erhöhung der Vergütung für die beruflich geführten Betreuungen beschlossen.

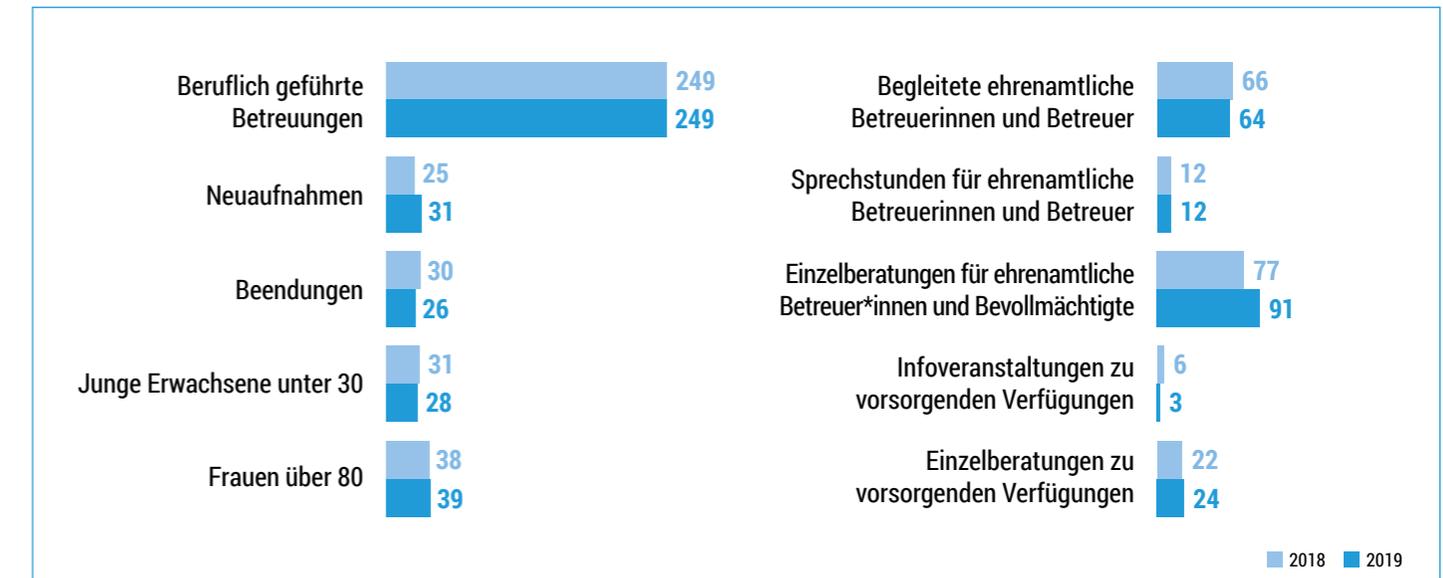
Mehr als fünf Jahre kontinuierlicher Lobbyarbeit auf Bundes-, Landes- und Ortsebene haben damit endlich zum Erfolg geführt! Und die Existenz vieler Betreuungsvereine ist zunächst gesichert. Die festgelegte Evaluierung der Reform nach fünf Jahren wird – so hoffen wir – eine weitere lange Durststrecke für die Betreuungsvereine verhindern.

Betreuungsvereine führen nicht nur rechtliche Betreuungen, sie halten auch ein vielfältiges Angebot vor, das ehrenamtliche rechtliche Betreuerinnen und Betreuer und Familienangehörige bei der Wahrnehmung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützt. Es beinhaltet die individuelle Beratung in Zeiten mit besonderen Herausforderungen: Wenn der altersbedingte Abbau der Mutter eine Neuordnung der Pflegesituation notwendig macht oder der Sohn, der aufgrund einer geistigen Behinderung auf Unterstützung im Alltag angewiesen ist, zu Hause ausziehen und mit anderen Menschen in seinem Alter zusammenleben möchte. Die damit einhergehenden Veränderungen müssen emotional bewältigt werden. Gleichzeitig muss ein Platz in einer Pflegeeinrichtung bzw. einer betreuten Wohngemeinschaft gesucht werden, es sind Anträge zu stellen und unterstützende Hilfen müssen organi-

siert werden. Gut, dass die Beraterin selbst rechtliche Betreuungen führt und aufgrund ihrer Erfahrungen gute Tipps geben kann.

Die ehrenamtlichen rechtlichen Betreuerinnen und Betreuer werden gut auf ihr Amt vorbereitet. Dazu wird in Kooperation mit der Volkshochschule und anderen Betreuungsvereinen jährlich eine Veranstaltungsreihe mit acht Modulen angeboten.

Für bereits bestellte Betreuerinnen und Betreuer gibt es zudem ein vielfältiges kostenloses Fortbildungsangebot, das rege genutzt wird.



■ 2018 ■ 2019

Vormundschaften für Kinder und Jugendliche

Gute Perspektiven schaffen für die Entwicklung der jungen Mündel

Jede Vormundschaft ist so unterschiedlich wie die Geschichten der Kinder und Jugendlichen, die unsere Vormünder*innen auf ihrem Weg begleiten. Zum einen sind es Jugendliche, die nach einer teilweise langen Flucht ohne ihre Eltern nach Deutschland gekommen sind. Große Hoffnungen auf eine bessere Zukunft haben sie mitgebracht. Und nach teilweise traumatischen Erfahrungen auf der Flucht spüren sie auch die

Erwartungen, die ihre Eltern ihnen mit auf den Weg gegeben haben. Die Vormünder*innen treffen mit den Jugendlichen und ihren Bezugserzieher*innen in den Einrichtungen Entscheidungen über den Schulbesuch, Praktika und Berufsausbildung. So konnten im vergangenen Jahr wiederum zwei Jugendliche eine Ausbildung beginnen. Andere Jugendliche sind in ihren Heimatländern kaum zur Schule gegangen und besuchen den Unterricht in besonderen Förderklassen, bevor sie in eine Regelklasse wechseln können. Für alle gilt, dass die Konzentration auf den Lernstoff schwierig wird, wenn sie von ihren Familien schlechte Nachrichten erhalten.

Bei allen Entscheidungen spielen auch aufenthalts-

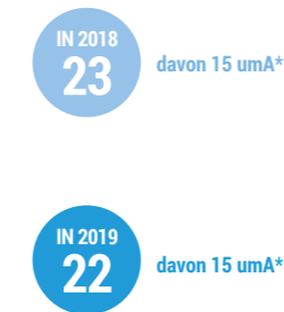
rechtliche Perspektiven eine Rolle – muss ein Asylantrag gestellt werden? Kann der Jugendliche, wenn er aus einem „sicheren“ Herkunftsland kommt, über eine Ausbildungsduldung hier bleiben? Eigentlich können die Jugendlichen, solange sie minderjährig sind und im Heimatland keine Familienangehörigen mehr haben oder es dort keine Jugendhilfeeinrichtungen gibt, nicht abgeschoben werden. Wenn das Ausländeramt trotzdem damit droht, ist diese Situation extrem belastend, auch wenn die Abschiebung letztendlich verhindert werden kann.

Wenn die Eltern im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland kommen können, geht das in der Anfangszeit nicht immer konfliktfrei zu. Die

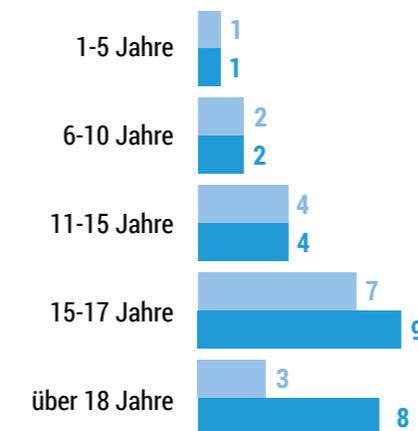
Jugendlichen waren teilweise lange alleine unterwegs. Sie mussten Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen. Vorstellungen der Eltern, die sehr unterschiedlich von ihren eigenen sind, können die Jugendlichen nur schwer akzeptieren. Hier ist die Vormünderin als Vermittlerin zwischen den Kulturen gefragt!



VORMUNDSCHAFTEN



ALTER DER MÜNDEL



BEENDUNGEN



■ 2018 ■ 2019

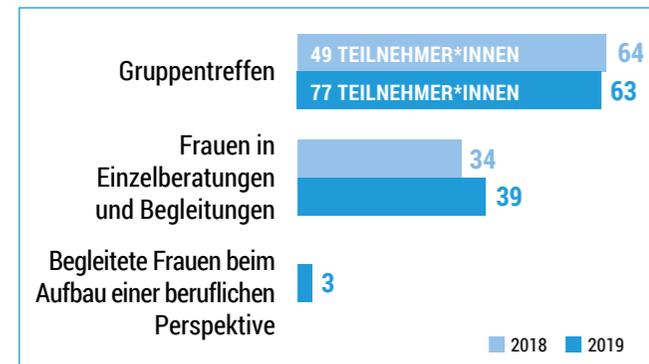
* unbegleitete minderjährige Ausländer*innen

Frau und Flucht

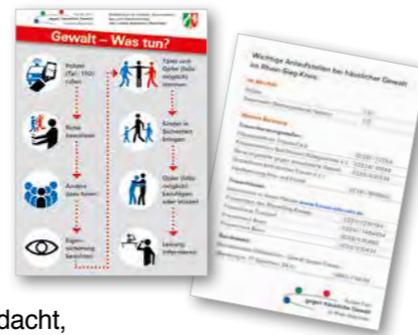
Schutz von Frauen und Kindern

Auch wenn es immer weniger große Unterkünfte für Geflüchtete gibt, bleibt ein wichtiges Ziel unserer Arbeit der Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalterfahrungen im häuslichen Umfeld und im Sozialraum. Die Gefährdungssituationen verändern sich, werden aber nicht aufgehoben.

Die betroffenen Frauen öffnen sich aus Scham oder Unkenntnis nicht und wenden sich aufgrund immer noch unzureichender Sprachkenntnisse nicht an entsprechende Beratungsstellen. Unsere Beraterinnen suchen den Kontakt zu Frauen in Unterkünften, Kindertageseinrichtungen, Schulen und Frauencafés. Sie informieren über Frauenrechte und Hilfsmöglichkeiten. Darüber hinaus stärken gemeinsame Unternehmungen und besondere Angebote das Vertrauen untereinander. Eine Beraterin mit einer Zusatzausbildung in „Empowering Photography“ hat 13 Frauen nach ihren eigenen Wünschen fotografiert. Zuvor haben sie sich in der Gruppe mit der Frage auseinandergesetzt: Wie bin ich? Was mache ich gerne? Was kann ich gut? Und sie



Gewalt – Was tun?
Wichtige Anlaufstellen
im Rhein-Sieg-Kreis



haben darüber nachgedacht, wie sie das im Foto sichtbar machen wollten. Ein von ihr selbst ausgewähltes Foto jeder Frau wurde in der Gruppe vorgestellt, die eigenen Erfahrungen beim Fotografieren miteinander geteilt. Dadurch werden alle Frauen aus der Gruppe „gesehen“, in ihrer Individualität anerkannt und gestärkt. Sie erfahren sich als wertvoll und bekommen Zugang zu ihren Ressourcen, die ihnen helfen, im Alltag zu bestehen und sich aus möglichen Gewaltsituationen oder Abhängigkeiten zu lösen.

Darüber hinaus werden ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit und Menschen aus dem direkten Lebensumfeld der geflüchteten Frauen und Kinder für mögliche Gefährdungen und Situationen sensibilisiert, in denen tatsächlich Gewalt ausgeübt wird oder ausgeübt worden ist. Informationen über die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Gewalt und die bestehenden Hilfeangebote im Rhein-Sieg-Kreis tragen dazu bei, dass Nachbarn und Freunde, Kolleginnen, Mitarbeitende in Schulen und KiTas sich trauen, zu helfen und nicht wegzuschauen. Gleichzeitig müssen sie die Sicherheit haben, dass sie nicht alleine handeln müssen. Dazu wurden gemeinsam mit Kooperationspartnern beim Runden Tisch gegen häusliche Gewalt und dem kommunalen Integrationszentrum eine Handreichung zum Umgang mit Gewalt im Kontext von Geflüchteten und eine Infopostkarte mit Telefonnummern von Beratungsstellen gedruckt und verteilt.



Das Schutzhaus für geflüchtete Frauen und Kinder – eine Kooperation mit der Stadt Troisdorf

Aktuell leben 17 Frauen und 19 Kinder und Jugendliche, davon 7 unter drei Jahren, im Schutzhaus. Eine sozialpädagogische Fachkraft ist vor Ort und hilft bei der Integration.

Die Überforderung und der Unterstützungsbedarf der Frauen bei der Organisation ihres Lebens ist sehr hoch. Einige Frauen leiden an chronischen Erkrankungen seit ihrer Kindheit. Fast alle an post-traumatischen Belastungsstörungen durch die Flucht, was bei einer Frau, die seit ihrem 10. Lebensjahr auf der Flucht ist, zu einem Suizidversuch führte.

Eine Frau mit mehreren Kindern befindet sich in einer extremen psychischen Belastungssituation. Ihr Mann, der in einer anderen Unterkunft lebt, akzeptiert ihren Wunsch nach Trennung nicht, bedroht die Frau und hat angekündigt, mit den Kindern wieder in das Heimatland zu reisen.

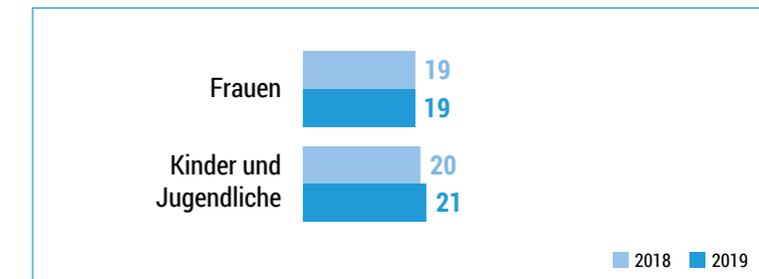
Im Schutzhaus können die Frauen sich stabilisieren, um wieder gut für sich selbst und ihre Kinder da sein zu können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der gesundheitlichen Versorgung der Babys und Kleinkinder und in der schulischen Integration, die bereits mit einem frühen Start in den Kindergarten beginnt.

Gemeinsame Ausflüge, Besuche auf dem Abenteuerspielplatz, Schwimmbadaktionen, das jährliche Herbstfest und das gemeinsame Kochen oder Backen

Einladung Sommerfest 2019 –
gemalt von einer Flüchtlingsfrau



fördern das Zusammenleben. Durch die Anschaffung von Picknicktischen, Bänken, Blumen und einem kleinen Gartenhäuschen wurde der Außenbereich für die intensive Nutzung in den Sommermonaten gestaltet.



■ 2018 ■ 2019

Adoptionsdienst

Adoption – ein lebenslanger Weg für alle Beteiligten

„Im Zusammenhang mit der Vermittlung und der Annahme hat die Adoptionsvermittlungsstelle ... die Annehmenden, das Kind und seine Eltern eingehend zu beraten und zu unterstützen ...“

Adoptionsvermittlungsgesetz (AdVerMiG) §9 Abs.1

Was in diesen nüchternen Worten benannt wird, ist die Grundlage für unsere „Nachsorge-Arbeit“. Wir beraten und begleiten Adoptivfamilien vom ersten Tag der Aufnahme des Adoptivkindes bis zu seinem 18. Geburtstag und nicht selten auch darüber hinaus.

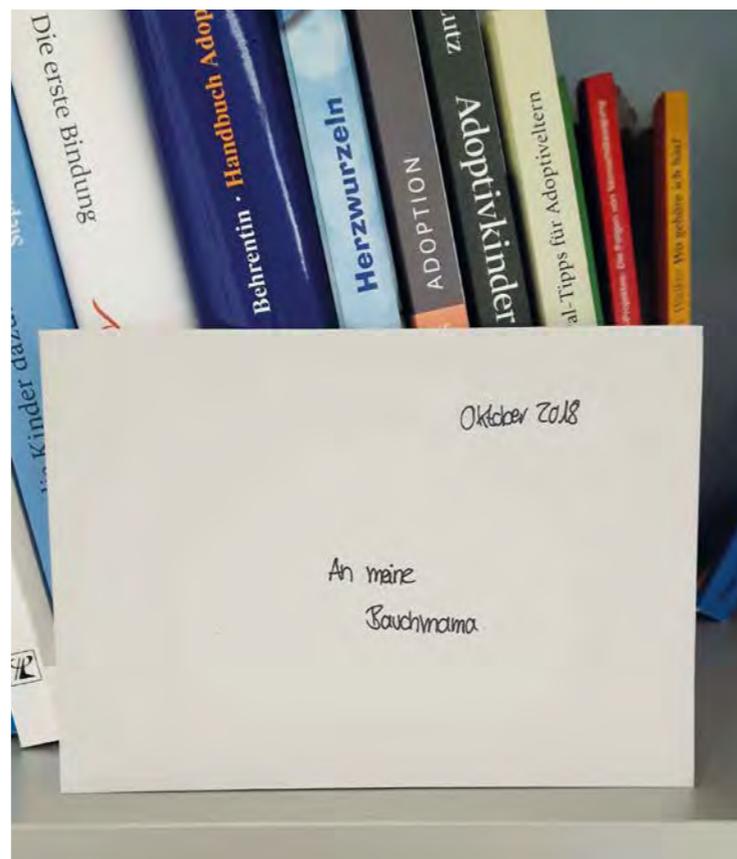
Warum ist das überhaupt erforderlich?

Adoptivfamilien sind in ihrem Alltag und auch in ihrem Erleben zunächst eine Familie wie andere auch.

Aber es gibt auch besondere Herausforderungen, die die Kinder bewältigen müssen, vor allem, wenn sie älter werden. Die Fragen „warum bin ich abgegeben

worden“ und „wo sind meine Wurzeln“ sind Beispiele dafür, was sie umtreibt und manchmal auch belastet.

Mit adoptierten Jugendlichen zwischen 10 und 15 Jahren machen wir Freizeitaktionen, z.B. Klettern im Kletterwald, Geo-Caching, Besuch im Jumphouse.



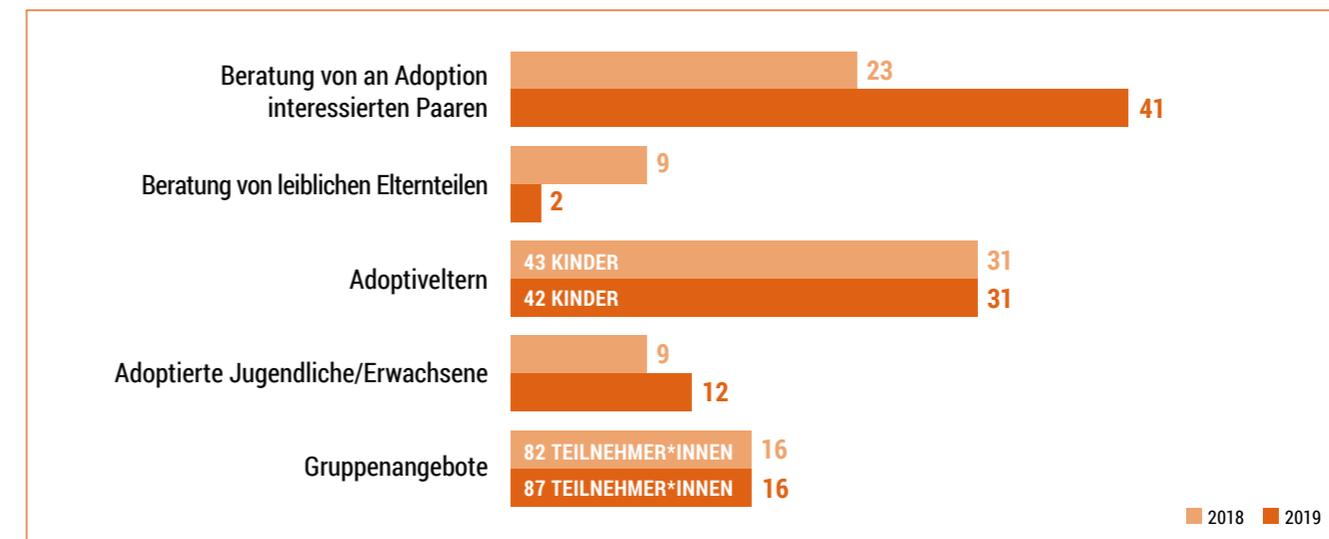
Brief einer Adoptierten an ihre „Bauch-Mama“

Neben dem gemeinsamen Tun erleben die Jugendlichen hier den Kontakt zu anderen, die auch adoptiert wurden. Ein Jugendlicher sagte dazu „Hier werde ich einfach so verstanden, ich brauche gar nicht viel zu sagen“ und das tut ihm gut.

Familiengruppen für Adoptiveltern gemeinsam mit ihren Kindern sowie Elternabende und Stammtische gehören auch zum Nachsorgeangebot des Adoptionsdienstes. So werden die Kinder miteinander groß und die Eltern haben die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich gegenseitig bei den kleinen und großen Herausforderungen im Leben einer Adoptivfamilie zu unterstützen.

Das Angebot der Beratung und Begleitung nach der Adoption gilt selbstverständlich jederzeit auch für die Herkunftseltern. Für manche Eltern ist dies hilfreich und sie freuen sich über Briefe ihres Kindes, die sie über den Adoptionsdienst erhalten.

Ausblick: Es liegt ein Gesetzentwurf „Adoptions-Hilfegesetz“ vor, der einen Rechtsanspruch auf Nachbegleitung für Adoptivfamilien sowie leibliche Eltern durch den Adoptionsdienst formuliert. Das, was hier verpflichtend vorgesehen ist, tun wir schon lange – und freuen uns, diese Arbeit auch weiterhin zu tun!



Kindertagesstätte „Die Regenbogenkinder“

Kunterbuntes Miteinander-Leben und Miteinander-Lernen

Unsere Kita „Die Regenbogenkinder“ ist ein Ort der Begegnung für Familien unterschiedlichster sozialer, kultureller, religiöser und sprachlicher Herkunft. 85% unserer Familien kommen aus anderen Herkunftsländern, zunehmend auch Familien mit Fluchterfahrung.

Ein Drittel unserer Kinder hat einen Fluchthintergrund. Manche dieser Kinder wurden auf der Flucht geboren, andere haben als Kleinkind Schreckliches miterleben müssen, alle bekommen die Nachwirkungen der Flucht im Familienleben mit.

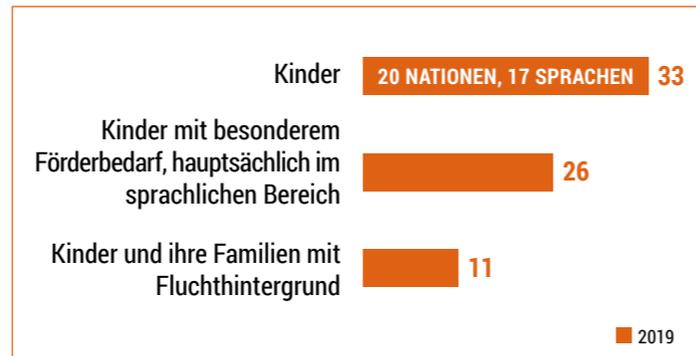
Sprach- und Verständigungsprobleme bestimmen den Alltag der geflüchteten Familien. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt, den Familien Zeit zu geben, anzukommen, sich in Sicherheit zu fühlen. Dann fassen die Familien Vertrauen zu uns und erzählen manchmal von ihren Fluchterfahrungen – wertvolle Informationen für unsere Arbeit mit den Kindern.

Uns ist es wichtig, diese Familien gezielt zu unterstützen: bei Behördengängen, bei Erledigungen, beim Alltag in der Kita, damit sich Kinder und Familien wieder zu Hause fühlen können. Schön ist, dass wir hier auf die Hilfe anderer Kinder und Eltern bauen können. Man unterstützt sich gegenseitig, dolmetscht, lernt viel voneinander – vor allem Akzeptanz und Toleranz.

Dank unserer Sponsoren wie Children for a better world mit seinem Entdeckerfonds oder dem Bonner



Bildungsfonds sind unterstützende Aktionen als Highlights in unserer pädagogischen Arbeit möglich. Ein Beispiel: Unsere bilinguale Bilderbuch-Ausleih-Aktion, um Eltern und Kinder in der Sprachentwicklung (Muttersprache wie auch deutsche Sprache) zu unterstützen. Die Kinder leihen sich Bücher in der Kita aus und lesen zu Hause in der Muttersprache sowie in der Kita in deutscher Sprache ein und dasselbe Buch. Inhalte werden verständlich, Muttersprache gefestigt und der Erwerb der deutschen Sprache sowohl bei Kindern als auch Eltern unterstützt.



Kindertagespflege

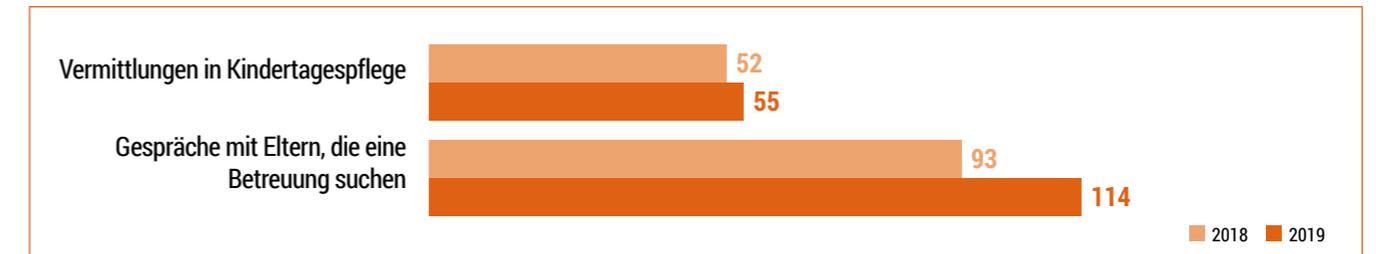
Ein Ausbau der Plätze in der Kindertagespflege in Sankt Augustin ist dringend erforderlich. Die Nachfrage nach einer Betreuung vor allem der ganz kleinen ein- bis zweijährigen Kinder im „Nest Kindertagespflege“ ist hoch. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Akquise von Plätzen ist geboten. Gemeinsam mit den Fachberaterinnen des Jugendamtes wurden Roll-Ups mit plakativer Darstellung des Beratungsangebotes Kindertagespflege konzipiert. So sollten Eltern noch besser zum Betreuungsangebot informiert werden – auch zum Angebot der inklusiven Betreuung. Im Focus stand gleichzeitig die Gewinnung neuer Interessentinnen und Interessenten für eine Tätigkeit als Kindertagespflegeperson. Von Herbst 2018 bis Sommer 2019 wurden die Roll-Ups als Wanderausstellung in den Familienzentren in Sankt Augustin aufgestellt. Eine erfolgreiche Aktion: Es meldeten sich in der Folge 11 Männer und Frauen, die sich für die Tätigkeit als Kindertagespflegeperson interessierten.

Um unser Qualitätskonzept kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern, sind Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern nach der Vermittlung ihrer Kinder in eine geeignete Kindertagespflegestelle ein probates



Roll-up-Wanderausstellung zur Kindertagespflege Sankt Augustin

Mittel. Per Fragebogen wird die Zufriedenheit mit den Abläufen und der Beratung durch die Fachberatungen abgefragt und ausgewertet. Im Oktober 2019 konnte die Auswertung der letzten Befragung im Unterausschuss Kindertagesbetreuung vorgestellt werden: und das mit einem sehr guten Ergebnis. Die Eltern äußerten sich in hohem Maße zufrieden mit der Beratungs- und Vermittlungsarbeit der Fachberatungen. Positiv bewertet wurden Schnelligkeit einer Terminvereinbarung, angenehme Gesprächsatmosphäre, das Eingehen auf Wünsche der Eltern, die Passgenauigkeit der Vermittlung: „Sehr tolles Gespräch, obwohl mein Kind dabei war“, „Als Mutter mit erstem Kind kam ich mir nicht allein gelassen vor“, „Danke für die schnelle Hilfe“. Als Konsequenz aus kritischen Anmerkungen der Eltern zu den Unterlagen für eine finanzielle Förderung wurden die Fragen dort sprachlich vereinfacht und gekürzt.



Esperanza

Ein vielfältiges Angebot rund um Schwangerschaft und Geburt. Hier einige Facetten:

„Gesundheit von Mutter und Kind“ – ein wichtiges Thema, auch für Mütter mit Migrations- oder Fluchthintergrund, denen das hiesige Gesundheitssystem fremd ist. Gemeinsam mit dem Familienzentrum Much-Marienfeld, esperanza-Beraterin und Familienhebamme konnten in einem Erzählcafé Schwangeren und jungen Müttern aller Nationalitäten Gesundheitsthemen näher gebracht werden.

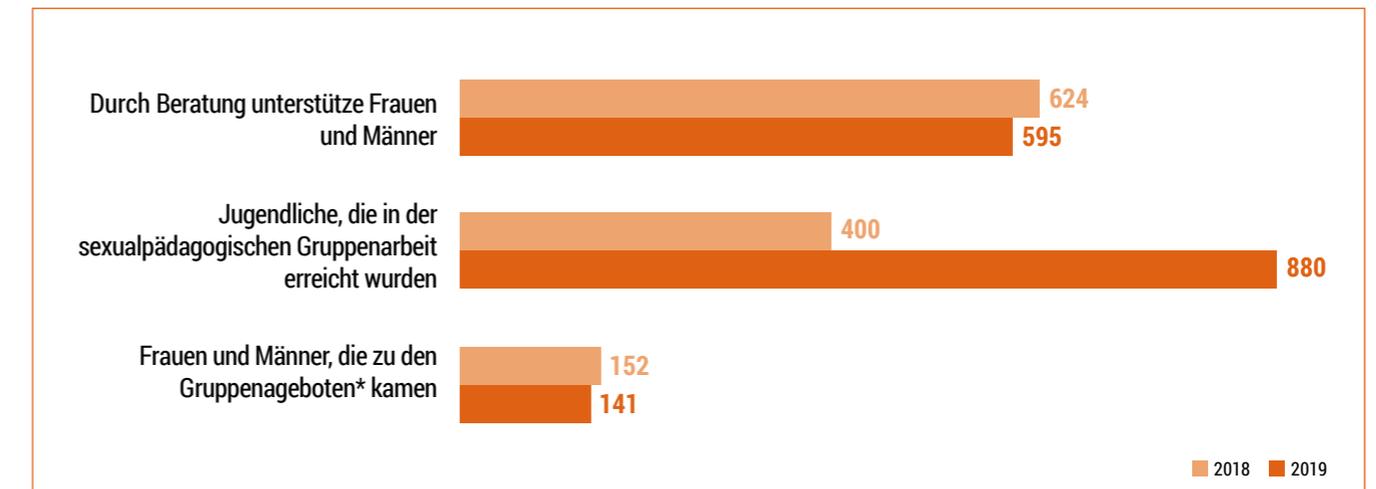
Ziel war es, Mütter in ihrer Rolle auch als Familienmanagerinnen anzusprechen, Wissen zu vermitteln und so in die Familien zu verbreiten, aber auch den Austausch untereinander zu fördern. Anschaulich, lebensnah und eng orientiert am Alltag der Mütter kam ein lebhafter Austausch zustande zu Themen wie Bindung zum Kind, aufmerksame Kontaktaufnahme und Signalwahrnehmung; Kinderkrankheiten, Anwendung von Hausmitteln für die ganze Familie; Zyklus, Verhütung, Wohlbefinden als Frau und Mutter; Ernährung im ersten Lebensjahr.

„Markenzeichen“ von esperanza ist die Kombination von Beratung und ganz praktischen Hilfen.



Ein Beispiel dafür ist unser „Babykorb“: Ehrenamtliche geben 14-tägig gespendete Babykleidung weiter an Ratsuchende von esperanza. Der „Babykorb“ ist Tür an Tür mit unserem Beratungsbüro in Troisdorf. Dies ermöglicht den Schwangeren und Müttern, gleichzeitig schnelle Beratungshilfe oder Informationen bei der Beraterin einzuholen und im „Babykorb“ nach passenden Sachen zu stöbern. Zu den Öffnungszeiten ist es zwar oft sehr turbulent, die Beraterin ist ebenfalls stark nachgefragt. Aber konkrete Hilfe und Beratung gehen so niederschwellig Hand in Hand.

Die sexualpädagogische Arbeit von esperanza wurde um eine Facette erweitert: Erstmals wurden Gruppenangebote im Rahmen der Prävention sexueller Missbrauch an zwei Schulen des Erzbistums mit mehr als 260 Jugendlichen durchgeführt. Themen wie „Was sind meine Grenzen, Nein sagen, Recht auf Hilfe, Umgang mit Geheimnissen“ wurden spielerisch erarbeitet. Mit Mutmach-Regeln und Informationsmaterial wurden die Jugendlichen sensibilisiert und gestärkt, einen selbstbewussten Umgang mit ihren ganz persönlichen Grenzen zu entwickeln.



* „Babynest“, „Gesundheit für Mutter und Kind“, Beratungszeiten im Krankenhaus Sieglar

Frühe Hilfen

Aufwind

Professionelle Hilfs- und Unterstützungsangebote für Familien können eine entscheidende Dimension nicht ersetzen: die der ganz alltäglichen Entlastung von Familien mit Kleinkindern. Hier setzt „Aufwind“ an als ein niederschwelliges Angebot zur Unterstützung belasteter (werdender) Eltern mit Neugeborenen und Kleinkindern bis zu drei Jahren. Das Besondere ist hier das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Geschulte ehrenamtliche Familienbegleiterinnen entlasten Eltern im Alltag durch stundenweise Kinderbetreuung, Begleitung zu Ärzten oder Ämtern, Mut machende Gespräche usw. Dabei werden sie stets fachlich eng durch eine Fachberaterin der Frühen Hilfen begleitet. Die Dauer des Einsatzes in einer Familie bewegt sich durchschnittlich von ca. 6 Monaten bis hin zu 1,5 Jahren.



Diese Hilfe für junge Familien konnte ausgebaut werden: Seit Januar 2018 gibt es Aufwind in Kooperation mit der Stadt Königswinter, seit Mai 2018 in Troisdorf, dort zunächst mit einer Anschubfinanzierung der Kinderstiftung, ab Mai 2019 dann in Kooperation mit der Stadt Troisdorf.

Auch die Lokalzeit des WDR wurde auf dieses hilfreiche Angebot aufmerksam: Im Januar 2019 wurde ein Bericht sowie ein Interview mit einer unserer Fachberaterinnen ausgestrahlt und stieß auf hohe Resonanz.

Die Familienhebammen

Sowohl in Lohmar, als auch im Zuständigkeitsgebiet des Kreisjugendamtes an der Oberen Sieg und in den Berggemeinden war die Nachfrage und der Bedarf belasteter Mütter so hoch, das die Stundenkontingente der Familienhebammen nicht mehr ausreichten. Die unterstützende Arbeit unserer Familienhebammen vor und nach der Geburt wurde ausgebaut und die Stundenumfänge jeweils erhöht. Dank an die Stadt Lohmar und den Rhein-Sieg-Kreis, dass dies möglich gemacht wurde! Schwangere und Mütter profitieren von dieser Entscheidung. Es gibt wieder mehr Zeit für Beratungen, Hausbesuche, Begleitungen zu Ärzten etc.

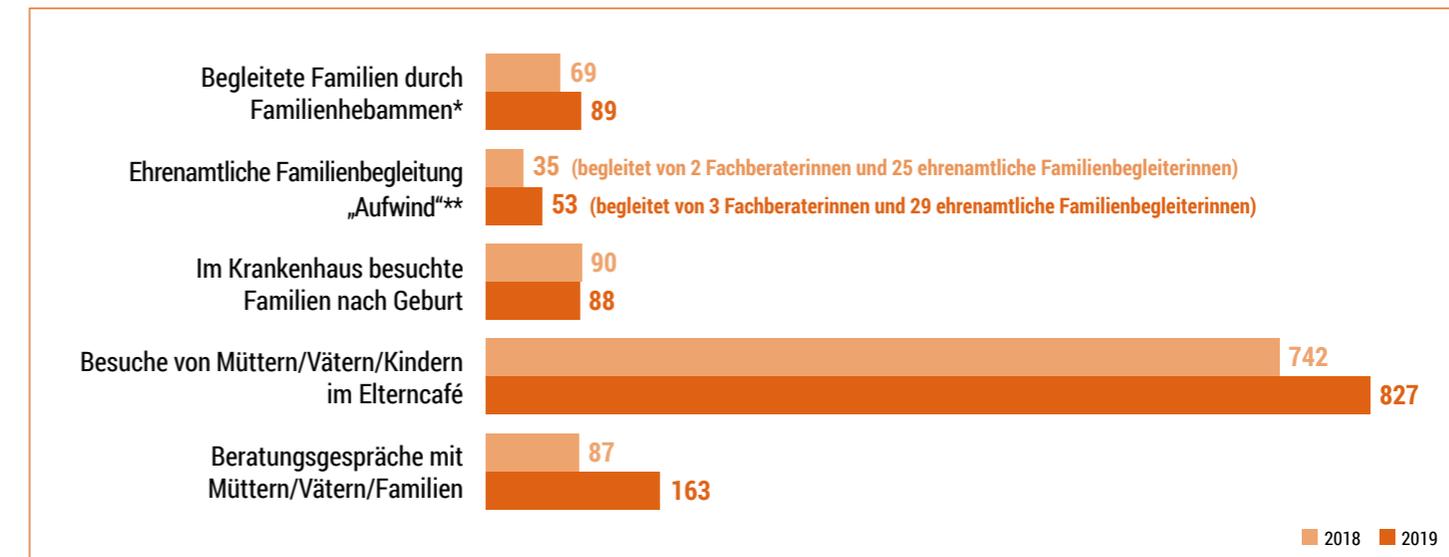


ElternRaum Troisdorf

In Kooperation mit der Stadt Troisdorf begann 2019 der Aufbau des Gemeinwesen bezogenen Angebots für Alleinerziehende und Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren. „Unter einem Dach“ in der ehemaligen Kita Sankt Maria Königin in Troisdorf-West werden offene Treffpunkte sowie Beratungs- und Gruppenangebote für die Zielgruppe gebündelt. Unter dem Namen ElternRaum starten Angebote wie die Kleiderbörse Babykorb, die Schwangerschaftsberatung esperanza, Sprechstunden von Hebammen. Familien aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen sind willkommen. Der ElternRaum wurde nach Umbauarbeiten im Januar 2020 eröffnet.



v.l. Dr. Wüst / Jugendamtsleitung Stadt Troisdorf, K.-W. Jablonski, Bürgermeister Stadt Troisdorf, A. Biber, Jugendhilfeausschussvorsitzender Stadt Troisdorf, J. Oehmen / Geschäftsführung SkF, M. Clemens-Ottersbach / Frühe Hilfen SkF, K. Gebauer, MdL, E. Kramer, Vorstand SkF, Pfarrer.H.-J. Zeyen, Sendungsraum Troisdorf



* in den Regionen Eitorf, Windeck, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichterath sowie Lohmar

** in Eitorf/Windeck, Much/ Neunkirchen-Seelscheid/ Ruppichterath, Königswinter, Bad Honnef, Troisdorf

Ehrenamt

Mit viel Herz und Engagement und gleichzeitig mit Bescheidenheit und Selbstverständlichkeit unterstützen mehr als 180 Ehrenamtliche tagtäglich den SkF. Es gibt viele Möglichkeiten und dabei bewirkt das Kleine oft so viel Großes! Für die Ehrenamtlichen häufig selbstverständlich und kaum der Rede wert, doch für die Familien und für die Mitarbeiter des SkF wäre Vieles ohne diesen Einsatz der Ehrenamtlichen so nicht leistbar. Damit die Ehrenamtlichen auf Ihren Einsätzen und Wegen für den SkF weiterhin gut begleitet und geschützt sind, schickte der SkF in der Weihnachtspost 2019 eine kleine Plakette des heiligen Christophorus, dem Schutzpatron der Reisenden, mit.

Die **Zufriedenheitsabfrage** bei den Ehrenamtlichen in 2018 macht deutlich, dass sie sich im SkF fachlich gut begleitet und qualifiziert fühlen, sowie in ihren Kompetenzen und Wünschen gesehen werden. Ein Lächeln bei den Menschen und die Hoffnung und Zuversicht in den Augen ist ihnen häufig Dank

genug. Nicht zuletzt freuen sie sich auch selbst über die Struktur im eigenen Alltag und die Möglichkeit der Übernahme sozialer Mitverantwortung. Und gerade, wenn die eigene Familie weit weg wohnt, tut es gut, durch andere Familien und Kinder jung zu bleiben. Darüber hinaus bedürfte es keiner Anerkennung. Der SkF sieht das anders...

Eine **Dankesveranstaltung** in 2019 für alle Ehrenamtlichen war dem SkF wichtig, um bei Kaffee und vielen Leckereien das vielfältige Engagement und die Einsätze mit viel Herz wertzuschätzen. Eine tolle Gelegenheit, um auch Jubiläen zu würdigen. Gleichzeitig hat sich die langjährige Koordinatorin des Ehrenamts, Marlene Clemens-Ottersbach, aus dieser Aufgabe verabschiedet und Cornelia Berghs wurde als ihre Nachfolgerin vorgestellt. Ausgerichtet wurde die Dankesveranstaltung im KSI, in dem es für alle noch eine Führung gab. In Abständen wird es diese Dankesveranstaltung weiterhin geben, denn Eines steht fest:

Danke! Ohne Sie als Ehrenamtliche geht es nicht!



Fröhliche Gesichter beim Dankeschön-Tag für Ehrenamtliche

Herzensangelegenheiten

Simon und Ahmad sind Kumpel. Kennengelernt haben sich die beiden bei unserem „PEERS Projekt“. Obwohl Ahmad noch wenig Deutsch spricht, klappte das Zusammenspiel beim Basketball mit Simon recht schnell. Schon nach kurzer Zeit verstanden sie sich ohne Worte und wurden Freunde.

Sich frei von Vorurteilen begegnen zu können, ohne Stigmatisierung als Flüchtling, als Mensch mit Behinderung, auf Grund der sozialen Herkunft: dies ist uns als Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis eine „**Herzensangelegenheit**“.

Ein herzliches Dankeschön den vielen Einzelspendern und allen, die besondere Anlässe genutzt und für den SkF gesammelt haben.

Ohne diese Unterstützung wären viele Projekte und Aktivitäten wie zum Beispiel PEERS und HAKUNA MATATA nicht in die Tat umzusetzen.

Wir freuen uns über die Unterstützung unserer „**Herzensangelegenheiten**“.

Ihre Spenden helfen uns dabei – Herzlichen Dank dafür!

Spendenkonto:

Pax-Bank Köln | IBAN DE 96 3706 0193 0020 1930 18 | BIC GENODED1PAX



Leben und Teilhabe

Allgemeine Sozialberatung

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
allgemeinesozialberatung@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
allgemeinesozialberatung@skf-bonn-rhein-sieg.de

Regelmäßige Sprechzeiten in Siegburg, Bad Honnef, Meckenheim, Much und nach Vereinbarung in Bonn, Troisdorf, Königswinter und Niederkassel

Frau und Flucht

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
frau-und-flucht@skf-bonn-rhein-sieg.de

Vormundschaften und Pflegschaften

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
vormundschaften@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
vormundschaften@skf-bonn-rhein-sieg.de

Rechtliche Betreuungen

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
betreuungsverein@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
betreuungsverein@skf-bonn-rhein-sieg.de

Leben und Teilhabe

Netzwerk FrauenWohnen

Kochenhholzstraße 40-42, 53842 Troisdorf
Telefon 02241 - 3013823
isabell.regier@skf-bonn-rhein-sieg.de
wohnungssuche@skm-rhein-sieg.de

Eltern werden, Eltern sein

Frühe Hilfen

Aufwind – ehrenamtliche Familienbegleitung mit Fachberatung für Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichterorth, Windeck, Eitorf, Königswinter, Troisdorf

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
fruehehilfen@skf-bonn-rhein-sieg.de

Hallo Baby – Willkommen in Bad Honnef

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
fruehehilfen@skf-bonn-rhein-sieg.de

Familienhebamme für Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichterorth, Eitorf, Windeck

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466074
familienhebamme@skf-bonn-rhein-sieg.de

ElternRaum

Mozartstr. 4, 53842 Troisdorf
Telefon 02241 79450
elternraum@skf-bonn-rhein-sieg.de

Eltern werden, Eltern sein

Kindertagesstätte „Die Regenbogenkinder“

Seuffertstr. 57 - 53173 Bonn-Bad Godesberg
Telefon 0228 - 333307
regenbogenkinder@skf-bonn-rhein-sieg.de

Fachberatung Kindertagespflege Sankt Augustin

Kölnstr. 97 - 53757 Sankt Augustin - Hangelar
Telefon 02241- 92304-16 / -17
kindertagespflege@skf-bonn-rhein-sieg.de

Adoptionsdienst

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466071
adoption@skf-bonn-rhein-sieg.de

esperanza - Schwangerschaftsberatung für den Rhein-Sieg-Kreis

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466077
esperanza@skf-bonn-rhein-sieg.de

Sprechzeiten nach Terminabsprache in Meckenheim, Bornheim, Eitorf, Troisdorf, Königswinter, Much, Ruppichterorth, Neunkirchen-Seelscheid

Jugend und Familie

Jugend und Familie

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
jugendundfamilie@skf-bonn-rhein-sieg.de

Ambulante Hilfen in Siegburg, Sankt Augustin, Troisdorf, Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Much, Ruppichterorth, Windeck, Eitorf, Königswinter, Bad Honnef, Bonn, Meckenheim, Rheinbach, Alfter, Swisttal, Bornheim, Niederkassel, Hennef

Ehrenamt

Koordination Ehrenamt

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
ehrenamt@skf-bonn-rhein-sieg.de

Der Jahresbericht 2018/2019 erscheint einmalig im Mai 2020 in einer Auflage von 700 Stück.

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis
Hopfengartenstr. 16, 53721 Siegburg
Telefon 02241 958046
Telefax 02241 9580489

info@skf-bonn-rhein-sieg.de
www.skf-bonn-rhein-sieg.de

Jutta Oehmen, Geschäftsführerin (V.i.S.d.P.)
Petra Uertz, Vorstandsvorsitzende

Konzept & Design:

www.miralee.de

Bildnachweise

Fotoquellen nach Abstimmung
Sofern nicht am Bild vermerkt liegen die Bildrechte beim SkF.

Statistiken und Zahlen

Die aufgeführten Statistiken und Zahlen in den Berichten der Dienste stammen alle aus den Jahren 2018 und 2019.



SkF

Sozaldienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis